

Flugplatz-Halle erhitzt die Gemüter

650 000 Euro sollen in einen Neubau fließen, in dem Kritiker keinen Nutzen erkennen können

Abgelehnt worden ist im Stadtrat ein Antrag der Grünen, eine 650 000-Euro-Investition des Flugplatzes in eine Halle zu streichen. Flugplatzgegner kritisieren diese Ablehnung scharf.

Von Martin Rieß

Beyendorfer Grund • 650 000 Euro möchte die Flughafen Magdeburg GmbH im kommenden Jahr in ein neues Gebäude investieren. Die Grünenfraktion hat im Zuge der Diskussion um den Magdeburger Haushalt ein Aus für diese Investition gefordert: Die Stadt als Gesellschafter solle das Vorhaben stoppen. Die Halle sei nicht notwendig. Und sie könne die Rentabilität der Flughafengesellschaft nachhaltig beeinträchtigen. Der Antrag wurde zunächst im Finanzausschuss, dann im Stadtrat abgelehnt.

Diese Ablehnung des Streichungs-Antrags stößt auf heftige Kritik bei den Flugplatzgegnern: „Cochstedt zeigt, dass Magdeburg in der Tat seinen Extra-Flughafen inklusive Ausbau nicht braucht“, schreibt Wolfgang Richter, Vorsitzender der Bürgerinitiative für Alternativen zum Flugplatz Magdeburg. Magdeburger Stadträte hätten in den vergangenen 20 Jahren alles dafür getan, dass Cochstedt nicht in die Gänge kam. Stattdessen seien in Magdeburg



Blick über den Flugplatz, der sich im Süden der Stadt im Beyendorfer Grund befindet. Foto: Martin Rieß

Millionen in den Sand gesetzt worden. Als Beispiele nennt der Vorsitzende der Bürgerinitiative das „nie genutzte Tower und Terminal oder Flächenankäufe für den Ausbau“.

Den Zweck des Flugplatzes für die Magdeburger Wirtschaft vermag auch Anwohner Matthias Rücker nicht erkennen. Er schreibt unter anderem: „Keiner braucht den Flugplatz, und mit Wirtschaftlichkeit hat das Ganze schon überhaupt nichts zu tun. Mehr als 90 Prozent sind Spaßflieger, die mit Gyrocoptern und anderem Fluggerät schon jetzt in immer kürzeren Abständen den Magdeburger Süden verlärmern. Ein neuer Hangar bedeutet noch mehr Flugzeuge, noch mehr Umverteilung von städtischen Geldern in die Taschen des privaten Betreibers, noch mehr Lärm.“

Wolfgang Richter sieht dies ebenso: „Selbst jetzt – auch ohne

Ausbau – macht der Flugplatz die Stadt arm: Die Pachten und Mieten der auf dem Flugplatzgelände liegenden Immobilien – städtisches Eigentum wohl gemerkt – fließen jetzt in die private Betreibergesellschaft.“ Damit schrumpfe das Kapital der städtischen Gesellschaft immer weiter zusammen.

Frage nach Bauland

Matthias Rücker schreibt: „Wann hört dieser Irrsinn endlich auf? Vorschlag: Den Flugplatz dichtmachen und das Gelände zu Bauland umwidmen! Vorteil: Alle bisherigen Subventionen für den Flugplatz sowie zusätzliche Einnahmen aus den Grundsteuern der neuen Eigentümer fließen endlich in dringende Positionen der Stadt wie zum Beispiel Personalstellen bei den MVB.“ Solange der Ausbaubeschluss nicht vom Tisch sei,

werde es immer teurer und das Konfliktpotenzial durch den zunehmenden Lärm größer.

Bevor der Antrag auf die Streichung der 650 000 Euro-Investition im Stadtrat durch eine Mehrheit aus CDU und SPD abgelehnt wurde, hatte es im Finanzausschuss eine Diskussion gegeben. Alfred Westphal hatte den Antrag zur Streichung der 650 000-Euro-Investition vorgestellt. Die Baumaßnahmen seien nicht für den Betrieb des Flughafens erforderlich. Der Finanzbeigeordnete Klaus Zimmermann (CDU) verwies indes darauf, dass erst Investitionen einen wirtschaftlichen Betrieb des Flugplatzes möglich machen. Der Betreiber müsse die Möglichkeit haben, Geld zu verdienen. Geld fließe aus dem Flugplatz zum einen als Pacht vom Betreiber, zum anderen als hälftige Beteiligung an Gewinnen.

Flugplatz Magdeburg

Den Flugplatz gibt es seit 1936. Nach einer Nutzung für Linienflüge und den Verkehrsbetrieb kamen ab 1951 die Sportflieger wieder zum Zug. Zu DDR-Zeiten wurde der Flugplatz als Verkehrs- und Agrarstützpunkt der Interflug sowie der GST genutzt. Nach der Wende wurde in den Verkehrslandeplatz investiert. Im Jahr 2007 stand die Schließung zur Diskussion.

Seit dem 1. Januar 2009 ist der Flughafen an die FMB Flugplatz Magdeburg Betriebsgesellschaft verpachtet.

Die Flughafen Magdeburg GmbH ist für Anlagen zuständig. Im Wirtschaftsplan für das kommende Jahr sind Pachteinahmen über 45 500 Euro und sonstige betriebliche Einnahmen in Höhe von 61 800 Euro vorgesehen. Dem stehen Ausgaben für Instandhaltung in Höhe von 24 000 Euro, Personalausgaben über 126 800, sonstige betriebliche Ausgaben über 40 300 Euro und Steuern über 800 Euro gegenüber. Daraus ergibt sich ein Fehlbetrag über 84 600 Euro. Hinzu kommen u. a. Investitionen in Grundstücke über 100 000 Euro, in das Gebäude über 650 000 Euro, und in andere Anlagen in 10 000 Euro. (ri)